

„Ich ging durch die Hölle“

Der bewegende Bericht eines Drogenabhängigen, der den Ausstieg schaffte

„Aus meiner fünfzehnjährigen Erfahrung mit Alkohol, Medikamenten und Drogen möchte ich allen Hoffnung geben, die ähnliche Schwierigkeiten und Probleme haben“, schreibt Konrad Fissneider in der Einleitung zu seinem Buch mit dem Titel „Ich ging durch die Hölle“. Darin erzählt Fissneider seine bewegende Geschichte, die vor allem „zum Nachdenken anregen“ solle.

Als ältestes von sieben Kindern am 8. September 1957 in Brixen geboren, sei er von Anfang an ein „ängstliches und unsicheres Kind“ gewesen, schreibt Konrad Fissneider. Er versuchte sein späteres Versagen nicht zu entschuldigen, trotzdem weist er auf einige Umstände hin, die irgendwie dazu beigetragen haben mögen. So die Strenge des Vaters, der ihm oft Angst gemacht habe. „Erniedrigt und gedemütigt“ fühlte er sich auch durch die geradezu sadistischen Erziehungsmethoden eines Volksschullehrers. Bereits mit zehn Jahren fing Konrad an zu rauchen, „aus Neugierde, Angeberei und Unsicherheit“. Ab seinem 14. Lebensjahr wurde er von verschiedenen Männern, darunter sogar vom eigenen Lehrer, sexuell missbraucht. Die Folge waren Konzentrationsstörungen, Ängste und aggressives Verhalten in der Schule; schon früh verfiel er dem Alkohol, der ihm „ein angenehmes Gefühl“ verschaffte. Bereits mit siebzehn landete er wegen einer Medikamentenvergiftung im Krankenhaus.

Besonders verhängnisvoll wurde für ihn die Begegnung mit einer Alkoholikerin, die ihn auch noch mit Drogen bekannt machte.

„Hochgradig abhängig“ wurde Fissneider durch den Konsum von Heroin, mit verheerenden Folgen: Schüttelfröste, Erbrechen, Muskelkrämpfe. Öfters versuchte er, sich mit einem Mix von Alkohol und Tabletten das Leben zu nehmen. Von 1975 bis 1984 wurde er immer wieder ins Krankenhaus eingeliefert: Öfters musste er wiederbelebt werden und lag dann wochenlang in der medizinischen Abteilung.

Dass es dann 1983, dem „Ausschlag gebenden Jahr“ in seinem Leben, zur entscheidenden Wende kam, hatte verschiedene Ursachen. Sein Gesundheitszustand

Das Buch

Mit viel Einfühlungsvermögen versucht Konrad Fissneider in diesem Buch zu erzählen, wie er in den Teufelskreis von Alkohol und Drogen geraten ist und welche verheerenden Folgen die Sucht in seinem Leben hatte. Im zweiten Teil berichtet er dann seinen erfolgreichen Weg aus der Abhängigkeit in ein neues Leben.

Konrad Fissneider:

Ich ging durch die Hölle.

Die erschütternde Geschichte eines Drogenabhängigen. 166 Seiten, 16 Farbbilder, 11 Schwarzweißfotos. Athesia, Bozen.